

Ortstermin mit Vize-Landrat Huke:

## Hofmeister setzt sich für Aufhebung der Standspuren ein

Eigentlich beginnt der politische Teil ihres Tages erst nach Feierabend. Doch kürzlich stand der erste Termin für CDU-Bürgermeisterkandidatin Susanne Hofmeister schon früh morgens an. Mit Vize-Landrat Bertram Huke (CDU) erörterte sie vor Ort die Verkehrsführung am ausgebauten Abschnitt der B 3.



Von links nach rechts: Vize-Landrat Bertram Huke, CDU-Bürgermeisterkandidatin Susanne Hofmeister sowie Mario Beck, stellv. Vorsitzender der CDU-Fraktion.

„Eines ist offensichtlich: Was hier gemacht wurde, ist Stückwerk. Das kann und darf so nicht bleiben“ meinte Hofmeister mit Blick auf die Verkehrsströme, die am Kloppenheimer Knoten zusammentreffen. Auf Unverständnis bei beiden CDU-Politikern stießen die Standstreifen, die den Verkehrsfluss immer wieder unterbrechen und für gefährliche Spurwechsel sorgen.

„Es ist eine absurde Situation, dass die Stadt und der Bund viele Steuergelder in einen an sich vernünftigen Ausbau investieren, die neu geschaffenen Spuren dann aber zum Teil nicht benutzt werden dürfen“, waren sich Hofmeister und Huke einig. Dieser Missstand sei auf eine „völlig schwachsinnige“ Gesetzgebung des Bundes zurückzuführen, die einen durchgängig vierspürigen Ausbau einem bedeutend längerem Genehmigungsverfahren unterzogen hätte – wieder ein Beispiel mehr für staatliche Überreglementierung. Huke, der sich um das Amt des Landrats bewirbt, ist als dessen Stellvertreter Leiter der Wetterauer Verkehrsbehörde. „Ich kann zwar keine Bundesgesetze ändern. Aber ich werde alles im Rahmen meiner Möglichkeiten tun, um diesem Standstreifen-Unsinn ein Ende zu bereiten“, sicherte Huke zu. Dazu müsse er jedoch Einvernehmen mit anderen Behörden erzielen, um das er sich bemühen werde. „Die Aufhebung der Standstreifen ist ein wichtiger Teil meines Verkehrskonzepts für Karben. Unser großes Ziel bleibt natürlich der Weiterbau der B 3 mit einer Anbindung an die Nordumgehung Groß-Karben“, stellte Hofmeister klar und fügte hinzu: „Da ich selbst mit der S-Bahn zur Arbeit pendele, weiß ich, dass wir hier auch viel tun müssen. Das betrifft sowohl die Bahn selbst als auch die Attraktivität des Bahnhofs Groß-Karben.“

Der CDU-Ortsverband Petterweil und Susanne Hofmeister laden ein zum

## Hoffest

**am Sonntag, 10. August 2003, ab 11.00 Uhr  
im Hof des Albert-Schäfer-Hauses in Petterweil**  
(bei schlechtem Wetter im Saal)

Western-Country-Musik  
mit der Band „Arizona“ aus Hanau

Bier vom Fass, Spezialitäten vom Grill, Salate,  
Kaffee und Kuchen

# Susanne Hofmeister auf Tour durch Karben

Mit den Bürgern ins Gespräch kommen, Probleme erkennen und nach Lösungen suchen. Mit diesem Ziel lädt CDU-Bürgermeisterkandidatin Susanne Hofmeister interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Ortsbegehungen und Stammtischen ein. Hier ein kurzer Zwischenbericht:



**Wie Karben wieder sicherer werden kann** – dies stand im Mittelpunkt eines offenen Stammtischs in Klein-Karben, schließlich sind dort immer wieder ganze Serien von Vandalismus und Kfz-Sachbeschädigungen zu beklagen. "Wir fordern weiterhin eine Polizeistation für Karben. Ich möchte aber angesichts der Finanzprobleme des Staates keine unrealistischen Versprechen geben. Die Kommune muss die Polizei durch die Hilfspolizei, die ich am Bahnhof stationieren möchte, und durch einen Freiwilligen Polizeidienst, den ich forcieren werde, unterstützen", so Hofmeister, die auch als Jugendschöffin ehrenamtlich engagiert ist.



**Den Sportplatz in Groß-Karben erhalten** wollen viele Anwohner des Hessenrings. Dies wurde bei einer Ortsbegehung deutlich. Die Stadt plant auf dem jetzigen Sportplatzgelände ein Baugebiet. "Wir haben andere Möglichkeiten für Baugebiete, als den Sportplatz zuzupflastern. Damit wird das Verkehrsproblem im Ortskern verschärft und der Freizeitwert der Wohngebiete verringert. Und das bei den vielen Kindern, die hier wohnen und spielen! Der neue Standort für den Sportplatz liegt weit außerhalb und zudem im Hochwasser-Flutungsbereich", gab Hofmeister den Anwohnern Recht und sicherte ihre Unterstützung zu.



**"Das mittelständische Gewerbe in unseren Ortsteilen muss erhalten bleiben"**, betonte Hofmeister bei Gesprächen mit Gewerbetreibenden in Petterweil. Auch mit Landwirten, Vereinsvertretern und Mitgliedern der beiden Kirchen kam die 35-Jährige während ihres Rundgangs durch den 3.500-Einwohner-Stadtteil ins Gespräch. Beeindruckt zeigte sich Hofmeister von dem gemeinschaftlichen Engagement des VfB und des TV Petterweil, die in Eigenregie am Sportplatz ein neues Vereinsheim errichten. "Eine tolle Leistung", meinte Hofmeister, die selbst im Vereinsleben stark engagiert ist.



**Die Förderung der Vereinsjugendarbeit** sei die beste Jugendpolitik, unterstrich Susanne Hofmeister beim Stammtisch der Jungen Union. Denn nur die Vereine böten ein Angebot, das viele Kinder und Jugendliche erreicht. Als Kreistagsabgeordnete beschäftigt sich Hofmeister viel mit der Schulpolitik. Sie ging auch auf Schulsanierungen in Karben ein. JU-Chef Tim Krumpholz sagte Hofmeister für den Wahlkampf volle Unterstützung zu.

Weitere Berichte sowie Ankündigungen finden Sie stets aktuell im Internet:  
<http://www.susanne-hofmeister.de>

# Verantwortlich mit Steuergeldern umgehen

## Mir redde drüwer mit Susanne Hofmeister

Die finanzielle Situation Karbens wird immer schlechter. „Im Klartext“ fragte CDU-Bürgermeisterkandidatin Susanne Hofmeister, wie die Stadt wieder auf soliden Kurs gebracht werden kann.

**IM KLARTEXT:** Die derzeitige Rat-  
hausspitze will die städtischen Finanzen laut Frankfurter Rundschau durch „schmerzhafte Einschnitte ins soziale System und weniger freiwillige Leistungen“ sanieren. Zudem wurden Abgaben erhöht. Was halten Sie davon?

**HOFMEISTER:** Andere Wege sind mir lieber. Ich bin davon überzeugt, dass die Verwaltung kostengünstiger arbeiten kann, etwa durch Einbinden von privaten Unternehmen oder auch durch Vereinfachung von Abläufen.



Möchte Bürgermeisterin in Karben werden:  
Susanne Hofmeister, 35 J., Bankkauffrau

Ein Teil der Bürokratie kann auch ganz wegfallen. Bestes Beispiel hierfür ist die Baumsatzung, die gerade aufgehoben wurde. Dadurch spart die Verwaltung eine Menge Geld. Außerdem kann die Einnahmesituation der Stadt auch verbessert werden, ohne an Steuer- und Gebührensätzen zu drehen.

**IM KLARTEXT:** Wie kann das funktionieren?

**HOFMEISTER:** Zum Beispiel durch eine geschickte Stadtentwicklungspolitik. In der Vergangenheit haben sich Spekulanten und große Bauträger auf Kosten der Stadt die Geldbeutel gefüllt. Wenn die Stadt die Entwicklung von Baugebieten selbst betreiben würde, könnte sie einerseits sicherstellen, dass die Grundstücke zu verträglichen Preisen abgegeben werden, andererseits ca. 800.000 Euro/ha verdienen.

**IM KLARTEXT:** Also ein Vorgehen wie in Burg-Gräfenrode?

**HOFMEISTER:** Ja, vom Prinzip her nach diesem Modell. Allerdings entsprachen die Grundstücke dort von ihrer Stückelung her nicht ganz der örtlichen Nachfrage, und die Stadt hat beim Preis etwas zu heftig zugelangt. Das stelle ich mir für die Zukunft etwas anders vor. Ich denke, mit dem nötigen Augenmaß sind soziale und finanzielle Ziele ganz gut in Einklang zu bringen.

**IM KLARTEXT:** Dies betrifft die Wohngebiete. Wie sieht es mit dem Gewerbe aus?

**HOFMEISTER:** Die Stadt plant ja eine Erweiterung des Gewerbegebiets in Okarben. Zu wünschen ist eine gesunde Mischung an Unternehmen, damit Karben nicht zu sehr von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Branchen abhängig ist. Außerdem darf die Politik das Gewerbe nicht ständig mit überzogenen Vorschriften malträtiert. Die Vorgaben in den Bebauungsplänen müssen sich auf das beschränken, was umweltpolitisch unabdingbar ist, ansonsten aber mehr Spielraum lassen. Ein Aspekt, warum ertragskräftige Unternehmen lieber nach Bad Vilbel gehen als nach Karben, ist natürlich auch die Verkehrsanbindung. Durch die Versäumnisse der Vergangenheit ist für Karben ein großer Schaden entstanden, auch in finanzieller Hinsicht. Dies muss jetzt unbedingt korrigiert werden.

**IM KLARTEXT:** Noch einmal zurück zum Sparen in der Verwaltung. SPD und Grüne haben den Magistrat auf drei Hauptamtliche vergrößert, Herrn Schulz als weiteren Stadtrat installiert. Was sagen Sie dazu?

**HOFMEISTER:** Ich denke, dass die Stadt mit zwei Hauptamtlichen im Magistrat gut geführt werden kann. Aus der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und Grünen schließe ich, dass Herr Puchtinger, der Erste Stadtrat, zum 31. März 2004 in den Ruhestand tritt. Sollte ich Bürgermeisterin werden, kann Herr Schulz, der bis 2007 gewählt ist, mich dann vertreten und eine Stadtratsstelle wegfallen. Dadurch kann Karben eine Menge Geld sparen.

**IM KLARTEXT:** Zum Schluss noch eine ganz andere Frage: Ziehen Sie eigentlich nach Karben, wenn Sie zur Bürgermeisterin gewählt werden?

**HOFMEISTER:** Na klar! Wer in ein solches Amt gewählt wird, muss auch vor Ort wohnen. Natürlich steht dann der Umzug nach Karben an. Mir wurde hier sogar schon eine Wohnung angeboten.

**IM KLARTEXT:** Vielen Dank für das Gespräch!

### Kurz notiert

#### Baumsatzung abgeschafft

Es war ein sehr teurer Sonderweg: 40.000 Euro Bürokratieaufwand ließ sich die Stadt den Vollzug ihrer Baumsatzung kosten und das jährlich. Kaum eine andere Gemeinde hielt es für nötig, ihren Bürgern bei der Gestaltung der eigenen Gärten Vorschriften zu machen. Jetzt wurde auf Grund einer Änderung des Naturschutzgesetzes die Karbener Baumsatzung abgeschafft. „Und das ist gut so. Denn die Stadt hat wichtigere Aufgaben, als die Gärten ihrer Bürger zu überwachen“, meint CDU-Bürgermeisterkandidatin Susanne Hofmeister.

#### Seniorenwohnungen forcieren

Die Errichtung von seniorengerechten Wohnungen in unmittelbarer Nähe des derzeit entstehenden Pflegeheims im Karbener Stadtzentrum will die CDU-Bürgermeisterkandidatin schnell voranbringen. Susanne Hofmeister: „Das ist ein wichtiger Baustein meiner Sozialpolitik. Ich möchte erreichen, dass Senioren auch dann, wenn ihr bisheriges Wohnumfeld Probleme bereitet, möglichst lange selbstständig in einer Wohnung leben können.“

#### Vorschulisches Lernen fördern

Die Vorbereitung der Kinder auf die Grundschule möchte die Karbener CDU-Fraktion intensivieren. In den Kindergärten können die Kleinen spielerisch und ohne Leistungsdruck auf das Schulleben vorbereitet werden. Um dies zu fördern soll der Magistrat die Grundschulen gewinnen, für die Erzieherinnen in den Kindergärten Praktika anzubieten.

# Mehr Steuern oder weniger Stadträte?

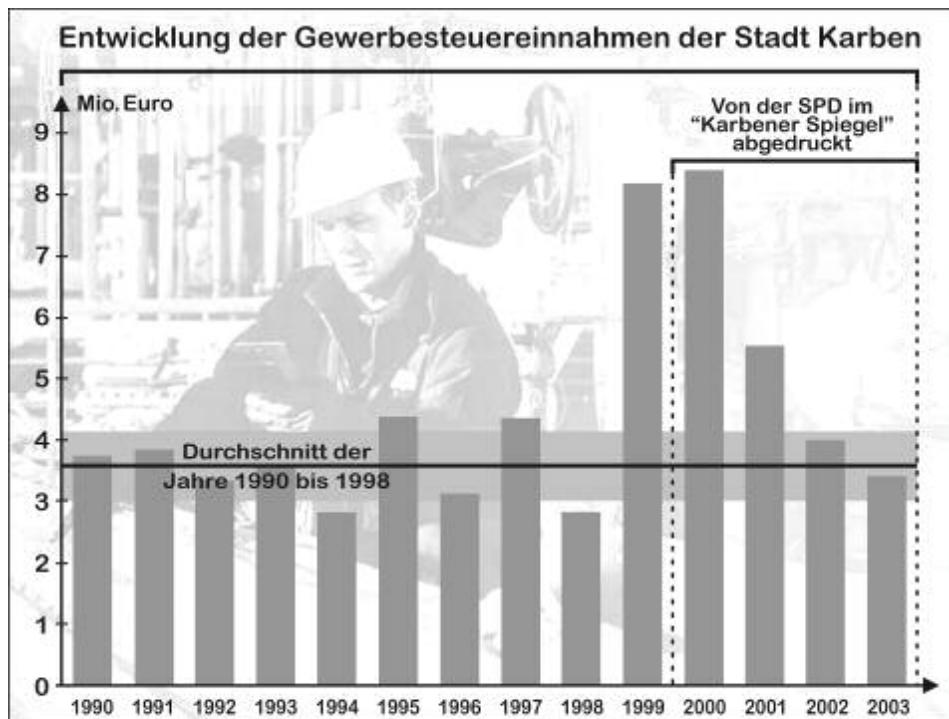
Die kommunalen Abgaben steigen, wichtige Projekte wie ein Kindergarten fallen dem Rotstift zum Opfer. Bis Ende 2003 fehlen über 8 Mio. Euro in der Kasse. Hinzu kommen langfristige Kredite von 26 Mio. Euro. Damit wurden die Schulden binnen zehn Jahren mehr als verzehnfacht. Bis Ende 2006 steigen die Fehlbeträge und Kredite nach den SPD-Planungen auf über 46 Mio. Euro. Karben ist dann eine der pro Einwohner höchstverschuldeten Gemeinden Hessens und muss jährlich über 2 Mio. Euro Zinsen zahlen – Geld, das für wichtige Projekte fehlt.

Die Antwort des SPD-Bürgermeisterkandidaten auf diese Probleme klingt einfach: Die Stadt brauche mehr Steuereinnahmen, meinte Roland Schulz kürzlich in der SPD-Postille „Karbener Spiegel“. Anhand einer Grafik über sinkende Steuereinnahmen versuchte er, die Bundespolitik für die

Ebbe in der Stadtkasse verantwortlich zu machen. Sind es also Gerhard Schröder und Hans Eichel, die die Karbener Schulden in die Höhe getrieben haben? Ja, aber nur zum kleineren Teil: Zwar sind 30% der Schulden auf die Bundespolitik zurückzuführen. Zu 70% hat das Fehlen des Geldes aber

seine Ursache in Karben selbst. Jüngstes Beispiel ist Stadtrat Schulz selbst. Seine Stelle – sie belastet den Stadtsäckel mit Büro, Pensionslasten und weiteren Nebenkosten mit über 100.000 Euro/Jahr – wurde nur eingerichtet, um ihm eine Bühne zur Profilierung zu schaffen. So führt er den Bürgermeisterwahlkampf bequem auf Kosten der Steuerzahler, während andere ihre Freizeit dafür opfern. Nach der Wahl soll es dann auch für die Grünen einen hauptamtlichen Stadtrat geben, so steht es im rot-grünen Koalitionsvertrag.

Um die eigene Verantwortung an der Finanzmisere zu vertuschen, werden von der SPD Statistiken verkürzt und falsche Eindrücke erweckt. Nebenstehende Grafik zeigt, dass die Gewerbesteuereinnahmen zwischen 1990 und 1998 im Durchschnitt 3,6 Mio. Euro betragen. Nur 1999 und 2000 hatten die Karbener Betriebe außergewöhnlich viel Steuern zu zahlen. Langfristig können diese Ausnahmezahlen doch kein Maßstab für eine seriöse Finanzplanung sein. Die verfehlte Politik von Rot-Grün in Berlin belastet die Städte. Die Hauptursachen der Karbener Finanzmisere sind aber im Rathaus zu suchen. Vor allem die Verwaltungsspitze sollte schlanker werden, statt das Anzapfen neuer Steuerquellen und damit Mehrbelastungen für Bürger und Wirtschaft zu fordern.



## Impressum

Herausgeber:  
Christlich Demokratische Union  
Stadtverband Karben  
Im Sauerborn 4, 61184 Karben  
Tel. (06039) 7568

Redaktion:  
Mario Beck, Prof. Dr. Jürgen Milnik,  
Eva-Maria Römer

Auflage:  
9.000 Exemplare

Die Homepage des CDU-Stadtverbandes finden Sie unter:

<http://www.cdu-karben.de>